

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 48.2020 vom 3. Dezember

Einfachintelligent investieren.

20. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Der Bitcoin ist drauf und dran, die Marke von 20.000 Dollar zu knacken. Je nach Handelsplattform wurde damit der bisherige Rekord aus dem Jahr 2017 minimal übertroffen. Anders als damals ist allerdings das Medien- und Anlegerinteresse – zum Beispiel gemessen an

den Google-Suchrends – weit entfernt von Euphorie. Dadurch ist ein Crash wie in den Monaten nach dem 2017er-Hoch, als es bis auf 5.000 Dollar nach unten rauschte, begrenzt. Zumal sich die Investorenbasis verändert hat: Während damals vor allem Kleinanleger den Boom befeuerten, steigen nun immer mehr große Fondsgesellschaften und institutionelle Anleger in das Geschäft mit Krypto-Assets ein. In den USA ist ein Bitcoin-Fonds sogar ein beliebtes Anlagevehikel für Altersvorsorge-Konten. Investoren legen ihr Geld so auf Jahre, wenn nicht auf Jahrzehnte an.

Auslöser für die jüngste Kursrallye, die vor wenigen Wochen bei rund 12.000 Dollar startete, ist ein Knappheitsphänomen – ausgelöst durch die Ankündigung von Paypal

im Oktober, in den Handel mit Kryptos einsteigen zu wollen. Seitdem ermöglicht der Bezahlendienstleister seinen Nutzern in den USA den Erwerb von Kryptowährungen und später auch das Bezahlen damit. Das Angebot stieß auf sehr große Resonanz: PayPal soll inzwischen bereits 70 Prozent der neu geminteten Bitcoin vom Markt nehmen. Weitere 40 Prozent beansprucht die Cash App von Square. Diese Entwicklungen dürften sich noch verstärken und könnten den Bitcoin auf ungeahnte Höhen treiben. Passend dazu hat Vontobel neue Mini-Zertifikate auf den Bitcoin aufgelegt. Die Papiere mit Hebeln von aktuell 2,93 (ISIN [DE000VO1Y616](#)) und 3,96 (ISIN [DE000VO1Y624](#)) sind freilich nur für spekulative Anleger geeignet.

Climate Impact

Vor rund einem Jahr hat Vontobel den Climate Impact Index lanciert. Darin enthalten sind Aktien von Unternehmen, die zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Pünktlich zum ersten Geburtstag markiert das Auswahlbarometer ein Rekordhoch. Ein Ende des Aufwärtstrends ist nicht in Sicht.

Thema des Monats | Seite 2

Gerresheimer

Gerresheimer wird an der Börse als Impfstoffprofiteur gehandelt. Doch der Vorstand des Herstellers komplexer Pharmaverpackungen rechnet auch für die Nach-Corona-Zeit mit einem Schub für das Geschäft. Aus Anlegersicht könnten die Voraussetzungen für Bonus-Zertifikate kaum besser sein.

Pick of the Week | Seite 4

BASF

Das Papier des Chemiekonzerns legte auf Monatsfrist um mehr als 20 Prozent zu. Nun könnte ein Blick auf ein Memory Express der DZ BANK lohnen. Für den jährlichen Kupon von 6,0 Prozent muss die Aktie nur über 50,048 Euro notieren. Zudem ist eine sinkende Tilgungsschwelle eingebaut.

Express-Zertifikate | Seite 5

Norma Group

Die Börse scheint von den Stehauf-Qualitäten des Verbindungstechnikspezialisten überzeugt. Auf Monatsfrist schoss die Aktie um fast 35 Prozent nach oben. Höchste Zeit, das Discount-Zertifikat der DZ BANK aus ZJ-Ausgabe 32.2020 gegen ein Papier mit höheren Cap auszutauschen.

Einzelaktien | Seite 7



Zertifikate finden,
bequem von zu Hause aus:

www.zertifikatefinder.at

 **Raiffeisen
CENTROBANK**

THEMA DES MONATS ▶▶

Für eine bessere Welt

Vor rund einem Jahr hat Vontobel den Climate Impact Index lanciert. In dem Auswahlbarometer enthalten sind Aktien von Unternehmen, die zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Pünktlich zum ersten Geburtstag markiert das Auswahlbarometer ein Rekordhoch. Ein Ende des Aufwärtstrends ist nicht in Sicht.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt bei Anlegern immer mehr an Bedeutung. Der in London ansässige Vermögensverwalter Schroders hat im April 2020 im Zuge einer Studie 23.000 Anleger in 32 Ländern befragt. Fast die Hälfte (47 Prozent) findet nachhaltige Investments attraktiv, weil damit eine größere ökologische Wirkung erzielt wird. Weitere 42 Prozent der Befragten investieren in nachhaltige Fonds, weil sie der Ansicht sind, dass diese höhere Renditen mit sich bringen.

Welchen Stellenwert nachhaltiges Investieren hat, zeigt auch ein Blick auf den norwegischen Staatsfonds, der mit einem Vermögen von mehr als einer Billion Dollar an über 9.000 Firmen in mehr als 70

Ländern beteiligt ist. Angesichts der schieren Größe kann er Politik betreiben und Unternehmensentscheidungen beeinflussen. Die Betreiber des Fonds haben sich deshalb dazu entschlossen, bei ihren Investments Nachhaltigkeitskriterien anzuwenden, die sich an internationalen Standards orientieren.

Impact Investing geht noch einen Schritt weiter. Dabei geht es neben einer sozialen und ökologischen Rendite ausdrücklich darum, auch eine finanzielle Rendite zu erzielen. Diese Ziele ergeben sich aus den erzielten Verständigungen innerhalb weltumspannender Organisationen. 2015 wurden beispielweise im Rahmen der Festlegung der „UN-Agenda 2030“ 17 Ziele für

eine nachhaltige Entwicklung formuliert. Dazu gehören etwa die Beendigung der Armut in jeglicher Form, die Erhöhung der Bildungschancen, Gleichberechtigung der Geschlechter und eine bessere Wasserversorgung und Hygiene oder die Bekämpfung des Klimawandels und der Umweltschutz. Mithilfe dieser Ziele lassen sich verschiedene Impact-Kategorien oder -Themen formulieren.

Für langfristig orientierte Anleger könnten sich interessante und potenziell renditestarke Investmentideen innerhalb dieses zukunftsweisenden Investmentthemas ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde der „Vontobel Climate Impact Index“ lanciert. Das Portfolio besteht vorwiegend aus Unternehmen mit signifikantem Impact in den folgenden Themenbereichen: Erneuerbare Energien, Energiesparen, Kreislaufwirtschaft, Verkehr der Zukunft sowie nachhaltige Forstwirtschaft. Zusätzlich wird seitens Fußabdruck insbesondere auf CO2-Emissionen Wert gelegt, wobei auf eine ausgewogene Balance der Themenbereiche geachtet wird. Anleger haben die Möglichkeit, mit einem Tracker-Zertifikat in den Vontobel Climate Impact Index zu investieren. Die Gebühr beträgt 1,2 Prozent p.a.

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

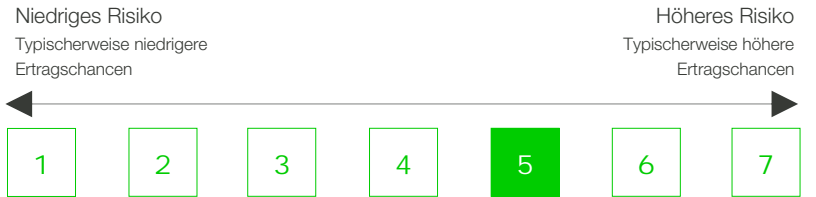
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	160,76
52 Wochen Hoch	EUR	163,67
52 Wochen Tief	EUR	82,02
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	163,67
Tief seit Jahresbeginn	EUR	82,02

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	60,75%
Volatilität p.a.	29,67%
Maximum Drawdown	-35,13%
Anzahl Positionen	33
Sharpe Ratio	1,95

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Enphase Energy	CHF	4,70%
SolarEdge Technologies	USD	3,58%
FirstGroup	GBP	3,57%
First Solar	USD	3,47%
Tesla	USD	3,37%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	33,40 %
Schweiz	14,46 %
Großbritannien	10,35 %
Dänemark	9,33 %
Schweden	5,54 %

Tracker auf Vontobel Climate Impact Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VE37TN/DE000VE37TN8	Vontobel	1,09417	EUR	nein	ja (netto)	1,20% p.a.

Stand: 1. Dezember 2020

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Climate Impact Index: Von Hoch zu Hoch



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	1 Jahr	Auflegung
Vontobel Climate Impact Index	13,75%	48,75%	n/a	60,75%

HypoVereinsbank und Vontobel teilen sich die Krone

Am 21. November wurden die Zertifikate Awards für die besten Anbieter und Zertifikate der deutschen Branche für strukturierte Produkte aufgrund der aktuellen Corona-Situation zum ersten Mal „virtuell“ vergeben. Doch auch bei der 19. Auflage der Veranstaltung gab es einige Überraschungen. Die HypoVereinsbank und Vontobel wurden bei den ZertifikateAwards als „Beste Emittenten“ ausgezeichnet. Damit lagen erstmals bei der

Auswertung der Jury-Wertungen zwei Anbieter punktgleich an der Spitze. Die beiden Sieger konnten damit ihre Aufwärtstrends der letzten Jahre bestätigen. Vontobel hatte 2018 den dritten und 2019 den zweiten Platz erreicht. Die HypoVereinsbank startete nach Platz 5 im Jahr 2018 und Platz 3 in 2019 durch. Dritter wird diesmal die BNP Paribas.

Die ZertifikateAwards sind die führende Auszeichnung für die bes-

ten Anbieter und Produkte im deutschen Zertifikatemarkt. Verliehen werden sie von der Fachpublikation „Der Zertifikateberater“ und dem Nachrichtensender n-tv mit Unterstützung der beiden wichtigsten Handelsplätze für Strukturierte Wertpapiere: Börse Frankfurt Zertifikate und Börse Stuttgart. Insgesamt wurden in 14 Kategorien Preise überreicht. Bei zehn davon bestimmte eine Fachjury die Gewinner. Die 28 Experten vergaben Punkte in Produktkategorien von Kapitalschutz bis zu Hebelprodukten und bewerten auch den Anlegerservice der Emissionshäuser. Dabei erreichte HSBC schon zum elften Mal in Folge die meisten Punkte.

Neben der Doppelspitze in der Jury-Gesamtwertung war diesmal auch der Vergabemodus neu: Aufgrund der Corona-Beschränkungen fand die Verleihung als digitales Live-Event statt. Somit konnten

erstmals auch die vielen tausend Anleger bei der Verleihung dabei sein, die bei der Online-Abstimmung über die Publikumspreise entschieden hatten. Die mehr als 13.000 Teilnehmer hatten dabei die DekaBank zum „Zertifikatehaus des Jahres“ gewählt. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten die BNP Paribas und die Société Générale.

Bei der Abstimmung zum „Zertifikat des Jahres“ konnte eine Indexanleihe von Vontobel am meisten überzeugen. Mitten im Crash, am 19. März 2020, kam die 23% Indexanleihe auf den DAX auf den Markt. Die Rückzahlung des Zertifikats bei Fälligkeit orientiert sich an der Kursentwicklung des Basiswertes in Bezug auf den Basispreis von 10.000 Punkten. Steigende Kurse werden zwar nicht berücksichtigt, dafür gibt es aber einen sicheren Kupon von 23 Prozent. Um das Kapital zu erhalten, muss der

DAX im März 2021 nur über 10.000 Punkten stehen. Aktuell notiert der Index bei gut 13.000 Zählern. Steht der Index unter 10.000, muss der Anleger die Verluste voll tragen. Die Indexanleihe zeigt, dass Mut und gutes Timing entscheidend sein können. Denn wer auf den Crash im März schnell reagierte, bekam spektakuläre Konditionen (siehe Tabelle).

Auf Platz 2 wurde die „Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit“ (ISIN DE000LB3ESG8) der LBBW gewählt, „Bronze“ gewinnt die Raiffeisen Centrobank für ihr Kapitalschutzzertifikat auf den Stoxx Global ESG Leaders-Index (ISIN AT0000A2H9E8). Die Auszeichnungen für den „Besten Online-Broker“ und das „Beste Zertifikate-Portal“ gingen an die Comdirect und an Onvista.de. Unter www.zertifikateawards.de finden Sie alles Wissenswerte rund um die Veranstaltung.

WERBUNG



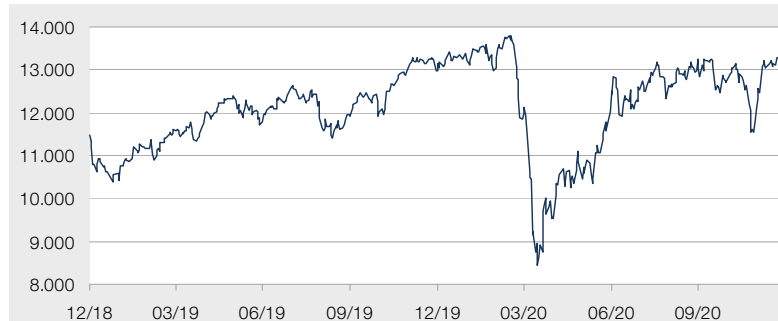
FREE-TRADE-AKTION MIT DER CONSORSBANK

Société Générale-Derivate bis Jahresende ab 1.000 Euro kostenfrei handeln

Mehr Details unter:
www.sg-zertifikate.de/freetrade



DAX: Dem Ausverkauf im März folgte die rasche Erholung



DAX Indexanleihe

ISIN/WKN	DE000VE9RXK4/VE9RXK
Produkttyp	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	19. März 2021
Kupon	23,0 % p.a.
Strike	10.000 Punkte
Geld-/Briefkurs	106,33/106,43 %

Kupon von 23 Prozent p.a.

Vontobel hatte den DAX-Crash im März für besonders attraktive Konditionen genutzt. Der Index muss im März 2021 nur bei über 10.000 Punkten notieren, um das Kapital zurückzuerhalten.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Der Verpackungshersteller ist auch abgesehen von der Impfstoffphantasie interessant.

Gerresheimer ist einer von nur drei Herstellern weltweit, die Impfstofffläschchen aus Borosilikatglas produzieren. Sie werden für die Corona-Impfstoffe benötigt und lassen die Werke des Konzerns auf Hochtouren laufen: „Uns liegen bisher feste Aufträge für 600 Mio. bis 700 Mio. Fläschchen vor“, sagte Finanzvorstand Bernd Metzner im Interview der Börsen-Zeitung. Was zunächst nach riesigen Extra-Erlösen klingt, erweist sich bei genauerem Hinsehen jedoch nur als nettes Zubrot. „Wir gehen von etwa 15 Mio. Euro zusätzlichem Umsatz pro Jahr aus“, so Metzner. Die direkten Erlöseffekte halten sich angesichts des geringen Preises für die Fläschchen von wenigen Cent in Grenzen. Der erhoffte größere Effekt ist aber ein indirekter: Covid-19 mache Menschen insgesamt sensibler für die Themen Gesundheit, Vorsorge und Impfungen, so Metzner. Für die großen Pharmazeuten

sei das wie ein Türöffner. „Und davon profitieren dann auch wir.“ Als Reaktion auf die Pandemie will Gerresheimer noch stärker investieren. Der Vorstand des Herstellers komplexer Pharmaverpackungen rechnet auch für die Nach-Corona-Zeit mit einem Schub. Mit der ganz aktuellen Entwicklung der Geschäfte ist der Finanzchef auch jenseits der Impfstofffläschchen ebenfalls sehr zufrieden: „Freuen Sie sich auf die Zahlen zu unserem vierten Quartal, die wir im Februar präsentieren.“ Auch wenn die Impfstoffphantasie die Aktie ein wenig zu weit nach oben getrieben hat: Die positiven Aussagen sorgen weiterhin für Spannung. Dadurch sind die Voraussetzungen für ein Bonus Cap der Société Générale trotz des Aufgelds von zehn Prozent interessant. Bei einem Puffer von 17,4 Prozent birgt das Papier im Juni 2021 die Chance auf 11,6 Prozent ([ISIN DE000SD0F4Q3](#)).

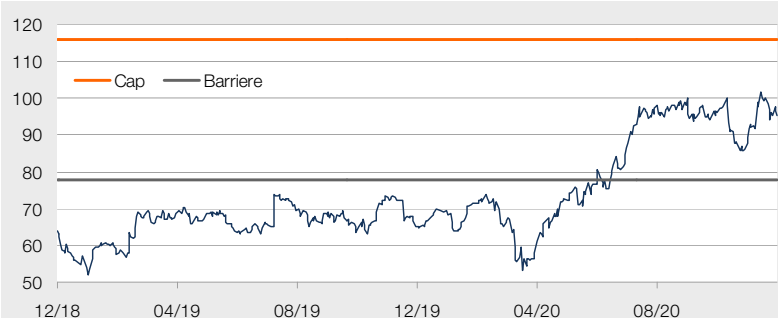
Den Managern auf der Spur

Nicht nur Zalando (Seite 5), auch die Aktie des Online-Modehändlers [Global Fashion Group \(GFG\)](#) hat eindrucksvoll ihren Status als Corona-Gewinner untermauert. Nach Vorlage vorläufiger Zahlen für das dritte Quartal schnellten die Papiere auf ein Rekordhoch. Der auf Schwellenländer ausgerichtete Konzern will den Nettowarenwert im laufenden Jahr stärker steigen als zuvor angepeilt und operativ auf bereinigter Basis die Gewinnzone erreichen. GFG hat die Gunst der Stunde für eine Kapitalerhöhung genutzt und dabei 120 Mio. Euro eingesammelt. Die damit verbundene Korrektur des Aktienkurses hat Vorstand Christoph Barchewitz zum Kauf von 15.000 Aktien genutzt. Gemessen an der Bewertung hat Global Fashion Group im Vergleich zu Zalando noch reichlich Aufholpotenzial. Ein Einstieg bleibt aber spekulativen Anlegern vorbehalten.

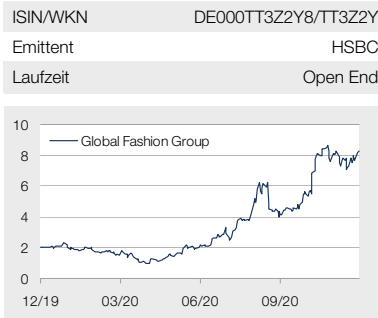
[Akasol](#) hat im dritten Quartal die erwartete und angekündigte Belegung des Geschäfts verzeichnet. Einem Umsatz von 18,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr stehen Erlöse von 22,3 Mio. Euro allein im dritten Quartal gegenüber. Auch das Ergebnis hat sich deutlich verbessert. Auf operativer Basis (Ebitda) landete es sogar leicht im Plus. Der Vorstand des Batterieherstellers geht für das Gesamtjahr daher weiterhin von einem Gesamtumsatz im Bereich zwischen 60 Mio. und 70 Mio. Euro aus. Die operative Marge (Ebit) soll für das zweite Halbjahr positiv sein und das Ergebnis soll sich gegenüber Ende September verbessern. Negativ fallen jedoch die Aktienverkäufe von Vorstand Felix von Borck im Volumen von gut 700.000 Euro auf. Anleger sollten daher beim Turbo aus ZJ 45.2020, bei dem Gewinne von fast 300 Prozent aufgelaufen sind, ihren Einsatz herausziehen.

[PVA TePla](#) hat vor rund drei Wochen die Übernahme von Okos Solutions gemeldet – ein führender Produzent von Ultraschall-Messgeräten, der in den USA beheimatet ist. Okos entwickelt und baut diese Messgeräte für die Qualitätsprüfung von Hightech-Materialien in industriellen Anwendungen wie zum Beispiel Luft- und Raumfahrt, aber auch für den Halbleiterbereich. „Mit der Übernahme stärkt die PVA TePla-Gruppe für den Produktbereich Ultraschallgeräte den Zugang zum US-amerikanischen Markt erheblich“, erklärte der Konzern. Perspektivisch werden die beiden Unternehmen bei der Entwicklung von Ultraschall-Inspektionssystemen, bei Software-Lösungen und dem Bau von Komponenten zusammenarbeiten. Potenzial scheinen auch die PVA-Insider zu sehen: Aufsichtsrat Gernot Hebestreit hat für 55.600 Euro eingekauft. Spannend!

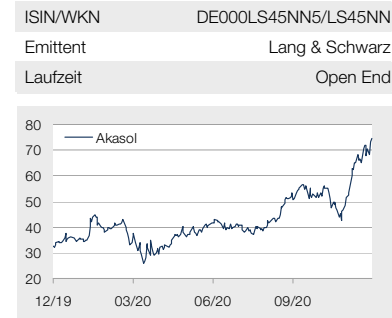
Gerresheimer: Die 100-Euro-Marke hat nicht gehalten



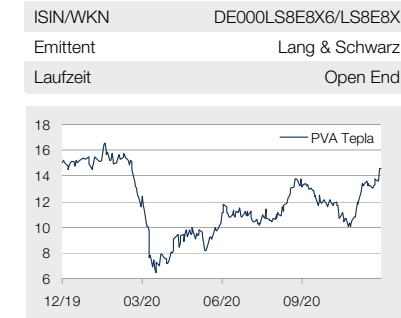
Global Fashion Group Turbo



Akasol Turbo



PVA TePla Turbo



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der DAX hat im abgelaufenen Monat kräftig Gas gegeben. Um 15 Prozent legte der deutsche Leitindex zu, so viel wie noch nie in einem November in seiner über 30-jährigen Geschichte. Als Kurstreiber erwiesen sich vor allem die jüngsten Fortschritte der Impfstoffhersteller. Zudem gehen Volkswirte führender Finanz- und Forschungsinstitute davon aus, dass der verlängerte Teil-Lockdown in Deutschland kaum gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaftskraft in der Bundesrepublik haben wird. Die hauptsächlich betroffenen Branchen wie Gastronomie, die Kulturszene und die Verkehrsbranche hätten einen vergleichsweise geringen Anteil an der Bruttowertschöpfung, sagte die „Wirtschaftsweise“ und Inhaberin des Lehrstuhls für Volkswirtschaftsleh-

re an der Universität Erlangen, Veronika Grimm. So habe das derzeit weitgehend geschlossene Gastgewerbe einen Anteil von 1,6 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung – die gegenwärtig vergleichsweise gut laufende Industrie dagegen einen Anteil von rund 25 Prozent und der ebenfalls geöffnete Einzelhandel von um die 10 Prozent. „Die Wirtschaft wird dadurch nicht stark einbrechen. Es kommt jetzt darauf an, die betroffenen Betriebe gut durch die Krise zu bringen.“ Deshalb seien die Milliardenausgaben von Bund und Ländern für Hilfsprogramme gerechtfertigt. Ganz oben auf den Einkaufslisten der Anleger standen konjunktursensible Titel, die besonders unter der Krise zu leiden hatten und haben, wie BASF. Das Papier des Chemiekonzerns legte auf Monats-

sicht um rund 23 Prozent zu und ist damit auf dem besten Weg, den Frühjahr-Absturz komplett vergessen zu machen. Ob die DAX-Aktie noch einen drauf setzen kann, bleibt abzuwarten – und dürfte letztendlich davon abhängen, ob sich das durch die positiven News von der Impfstoff-Front geweckte Erholungsszenario tatsächlich einstellt. Wenn nicht, dürften die verteilten Vorschusslorbeeren schnell wieder eingesammelt werden. Wer sich daher nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf ein Memory Express-Zertifikat der DZ BANK werfen. Für den jährlichen Kupon in Höhe von 6,0 Prozent muss die Aktie an den Stichtagen lediglich über 50,048 Euro notieren. Zudem verfügt das Papier über eine sinkende Tilgungsschwelle.

Zalando gehört zu den Profiteuren der Krise – aber auch für die Zeit danach sieht sich der Konzern gut gerüstet.

Auch wenn der Aufwärtstrend aufgrund der Rotation zugunsten von Value-Aktien etwas ins Stocken geraten ist – Zalando-Aktionäre können sich über ein exzellentes Börsenjahr freuen: Der Kurs des Online-Modehändlers hat sich seit Jahresbeginn fast verdoppelt. Und das nicht ohne Grund. Zalando ist einer der Profiteure der Corona-Krise. Immer mehr Menschen shoppen im Netz und kaufen ihre Kleidung online ein. Allein im dritten Quartal konnte der Internethändler seinen Umsatz um fast 22 Prozent auf 1,85 Mrd. Euro steigern. Da der Konzern zudem Wertberichtigungen in Höhe von 35 Mio. Euro auflösen konnte, die er vorsorglich wegen der Pandemie vorgenommen hatte, erreichte das Ebit mit 118,2 Mio. ein Vielfaches des Vergleichswertes aus dem Vorjahr von

6,3 Mio. Euro. Der Konzern hat daher zum zweiten Mal seine Jahresprognose angehoben und stellt nun ein Umsatzwachstum von 20 bis 22 Prozent in Aussicht. Zuvor hatte das Unternehmen 15 bis 20 Prozent angepeilt. Das Ebit soll bei 375 bis 425 Mio. Euro liegen, also deutlich höher als die 250 bis 300 Mio. Euro, die Zalando bisher anvisiert hatte. Gut kommt am Parkett zudem an, dass Zalando dabei ist, sich von einem reinen Händler zu einem Plattform-Anbieter zu wandeln, der Provisionen verlangt und mit Logistik-Dienstleistungen verdient. Sowohl das Unternehmen selbst als auch viele Analysten sind daher davon überzeugt, dass das Wachstum auch nach dem Ende der Krise weitergeht. Zumindest eine Seitwärtsbewegung sollte daher 2021 drin sein.

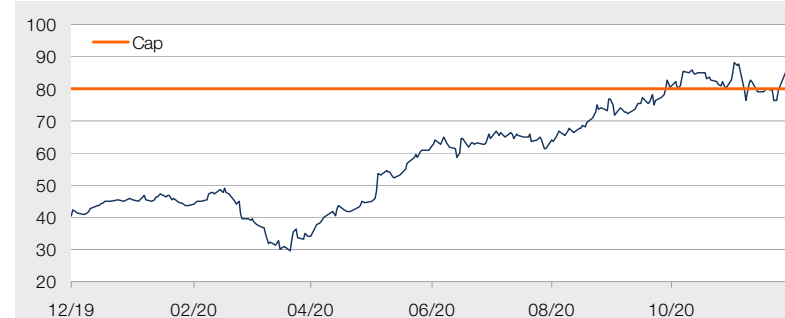
BASF Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE12C9)

Geld/Brief: 967,50/ 977,50 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	05.07.2021	0,6 Jahre	59,43	50,05	-2,3%	-17,7%	1.000,00	60,00	1.060,00	8,4%	14,8% p.a.
2	05.07.2022	1,6 Jahre	56,30	50,05	-7,4%	-17,7%	1.000,00	60,00	1.120,00	14,6%	9,0% p.a.
3	05.07.2023	2,6 Jahre	53,18	50,05	-12,6%	-17,7%	1.000,00	60,00	1.180,00	20,7%	7,6% p.a.
4	05.07.2024	3,6 Jahre	50,05	50,05	-17,7%	-17,7%	1.000,00	60,00	1.240,00	26,9%	6,9% p.a.
Airbag	05.07.2025	4,6 Jahre	50,05	50,05	-17,7%	-17,7%	1.000,00	60,00	1.300,00	33,0%	6,4% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 977,50 Euro (Stand: 2. Dezember 2020).

Zalando: Erst mal Pause machen



Discounter auf Zalando

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000DFM5FZ9/DFM5FZ	DZ BANK	17.12.2021	80 Euro (-1,7%)	16,6% (15,7%)



Marianne Kögel
RCB

Der Linzer Technologie- und Industriegüterkonzern Voestalpine gehört zu den meistbeachteten Titeln im österreichischen Leitindex ATX und legte in den vergangenen Jahren eine beachtenswerte Kursentwicklung hin. Nachdem die Aktie in den Jahren 2016 und 2017 zu den Spitzenreitern gehörte wies der Kurs im Jahresverlauf 2018 eine Performance von beinahe minus 50 Prozent auf, erst 2019 konnte die Talfahrt gestoppt werden. Nach einem erneuten Kursverlust im Zuge der Corona-Korrektur folgte nun die rasche Erholung – seit dem Tiefststand im März steht mehr als eine Verdopplung zu Buche.

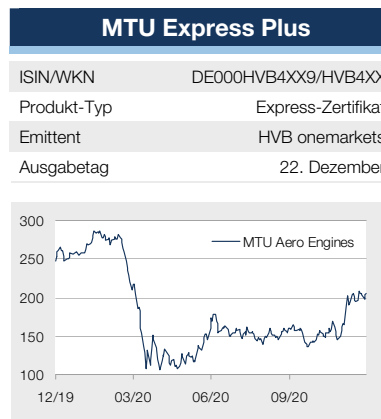
Bekanntermaßen eignen sich Zertifikate gut, um auch in volatilen Marktphasen Renditen zu erwirtschaften – im Falle der voestalpine stechen hier zwei Express-Zertifikate heraus. Im November 2019 emittiert: Ein klassisches Express-Zertifikat mit einer jährlichen Ertragschance von 13 Pro-

zent und ein Stufen-Express-Zertifikat mit der Chance auf 7 Prozent p.a. Seit Emission hat sich zwar der Aktienkurs zunächst im Zuge der Corona-Korrektur im Vergleich zum Startwert halbiert – viele Anleger nutzten dies allerdings zum Nachkauf oder Neueinstieg. Und dank der rasanten Kursentwicklung seitdem werden beide Express-Zertifikate nach dem 1. Laufzeitjahr zurückgezahlt: zu 113 Prozent bzw. 107 Prozent. Und dank der nur am Laufzeitende (November 2024) relevanten Barriere konnten auch jene Anleger, die von Beginn an investiert waren, die Corona-Korrektur entspannt abwarten.

Als Nachfolge-Emission liegt mit dem voestalpine-Express 9 (ISIN AT0000A2LPV7) ein klassisches Express-Zertifikat mit 7,5 Prozent p.a. Ertragschance bis zum 22.12.2020 zur Zeichnung auf. Nach Zeichnungsende wird am 23.12.2020 der Startwert festgelegt. Notiert die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf/über diesem Startwert, dann erfolgt die vorzeitige Rückzahlung zum Auszahlungspreis, der jährlich um 7,5 Prozent ansteigt. Erst nach dem fünften und letzten Laufzeitjahr kommt die Barriere ins Spiel: Notiert die Aktie über der Barriere, erfolgt die Rückzahlung zu 100 Prozent. Nur wenn die Aktie am Laufzeitende um 40 Prozent oder mehr verloren hat, erfolgt die physische Lieferung.

MTU Express Plus (HVB onemarkets)

Die Hoffnung auf einen effektiven Corona-Impfstoff und damit eine Überwindung der Krise haben der Aktie des Triebwerkbauers MTU kräftig Auftrieb gegeben. Auf Monatssicht schoss das Papier um rund 30 Prozent nach oben. Für zusätzlich Rückenwind sorgte ein positiver Analystenkommentar. Die britische Investmentbank Barclays hat das Kursziel für den Wert von 134 auf 195 Euro angehoben, die Einstufung aber auf „Equal Weight“ belassen. In der europäischen Luftfahrt- und Rüstungsbranche gebe es hier und da Anlagemöglichkeiten, schrieb Analytikerin Milene Kerner. Der Hersteller von Triebwerken sei mit Blick auf die Zeit nach Corona gut gerüstet mit einem starken Fokus auf das Wartungsgeschäft. Wie man bereits bei einer Seitwärtsbewegung Rendite machen kann, zeigt ein neues Express Plus von HVB onemarkets.



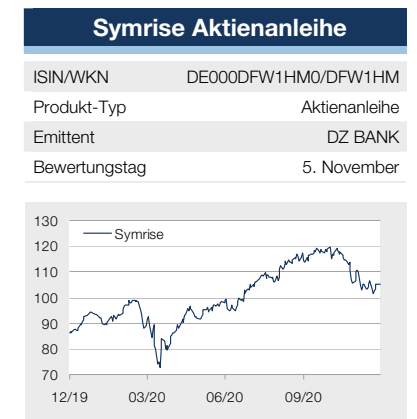
Varta Bonus Cap (HSBC)

Die Varta-Aktie gehörte zuletzt hingegen zu den schwächeren Werten. Auch hier hatten Analysten ihre Finger im Spiel. Das Bankhaus Stifel Europe hat die Papiere gleich um zwei Schritte von „Buy“ auf „Sell“ abgestuft und das Kursziel von 145 auf 97 Euro gesenkt. Analyst Florian Pfeilschiffte begründete die Abstufung mit Anzeichen eines zunehmenden Konkurrenzdrucks aus Asien. Hinzu kämen unstimmgige Aussagen des Managements zum Ausblick und den Absatzmärkten. Er rechne nun mit Störfeuern bei der Preisgebung und sehe materielle Probleme, was die Unternehmensführung betrifft. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Neuinvestments kann daher sicher nicht schaden. Dass man auch gut gepuffert zweistellige Renditen erzielen kann, beweist ein Bonus Cap von HSBC, das im Oktober emittiert wurde.



Symrise Aktienanleihe (DZ BANK)

Im MDAX machte zuletzt der Duft- und Aromenhersteller Symrise durch einen Zukauf auf sich aufmerksam. Man habe das Duftstoffgeschäft des US-Unternehmens Sensient erworben, so das Unternehmen. Die Einheit habe 2019 einen Umsatz von rund 77 Mio. Euro gemacht, teilte Symrise weiter mit. Zum Kaufpreis machten die Unternehmen keine Angaben. Die Sparte produziere Duftstoffe aus natürlichen und erneuerbaren Quellen. Der Zukauf solle das Geschäft mit Duftstoffen etwa in Europa und Lateinamerika vorantreiben. „Angesichts der zunehmenden Bedeutung natürlicher und erneuerbarer Rohstoffe für die Parfümindustrie ist die neue Produktpalette eine ideale Ergänzung unseres derzeitigen Angebots“, sagte Vorstandschef Heinz-Jürgen Bertram. Das finden auch Analysten. Eine gute Ausgangslage für eine Aktienanleihe.



Norma macht Hoffnung auf wieder bessere Zeiten

Der Verbindungstechnik-Spezialist Norma hat auch im dritten Quartal die Corona-Krise zu spüren bekommen – allerdings nicht mehr so stark wie in den Monaten zuvor. Zwar brach der Überschuss im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 30 Prozent auf 11,4 Mio. Euro ein. Im zweiten Quartal gab

es wegen der Pandemie und hoher Umbaukosten aber noch einen Verlust von 27,7 Mio. Euro. Auch der Umsatzrückgang fiel deutlich geringer aus. Die Erlöse sanken um rund 10 Prozent auf 245,9 Mio. Euro, wie das SDAX-Unternehmen mitteilte. Zum Vergleich: Im zweiten Jahresviertel waren die Ein-

nahmen um etwa 34 Prozent auf 191,5 Mio. Euro eingebrochen. Konzernchef Michael Schneider zeigte sich daher mit dem Erreichten zufrieden: „Die Talsohle ist durchschritten, das sehen wir jetzt auch am Ergebnis“, so der Firm lenker. In Anbetracht des schwierigen Umfelds und der „alles andere als günstigen Rahmenbedingungen“ habe Norma ein gutes Quartal hingelegt. „Unser Geschäft hat sich deutlich erholt.“ Obwohl das vierte Quartal mit Unsicherheiten behaftet ist, sieht Schneider daher derzeit keinen Grund, den Ausblick infrage zu stellen. Für Zuversicht am Parkett sorgten zudem die Aussagen zu 2021. Zwar sei es noch zu früh, eine konkrete Prognose abzugeben, so Schneider. Er geht allerdings davon aus, dass der seit geraumer Zeit im Sinkflug befindliche Automarkt seine aktuellen Erholungstendenzen im kommenden Jahr fortsetzen dürfte. „Auch das

Wassergeschäft wird sich weiter positiv entwickeln“, ist sich der Konzernlenker sicher. Die Börse scheint ebenfalls von den Stehauf-Qualitäten des Unternehmens überzeugt. Angepeitscht von der aktuellen Impfstoff-Hoffnung schoss die Aktie auf Monatssicht um rund 34 Prozent nach oben. Höchste Zeit, das Discount-Zertifikat der DZ BANK aus ZJ-Ausgabe 32.2020 gegen ein Papier mit höheren Cap auszutauschen.

Norma Discounter	
ISIN/WKN	DE000DFV2ER5/DFV2ER
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. September 2021
Cap (Abstand)	36,00 Euro (-3,4%)
Max. Rendite (p.a.)	11,0% (13,7% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	32,28/32,43 Euro (0,5%)

Cap „am Geld“ bringt zweistellige Rendite
Das Discount-Zertifikat der DZ BANK bringt im September 2021 eine Rendite von 11,0 Prozent, wenn die Norma-Aktie auch dann über 36 Euro steht.

Zertifikate AWARDS

2020 / 2021



Der Zertifikateberater



BÖRSE FRANKFURT

Börse Stuttgart





finanzen.net

finanztreff.de





t-online.de

wallstreet:online

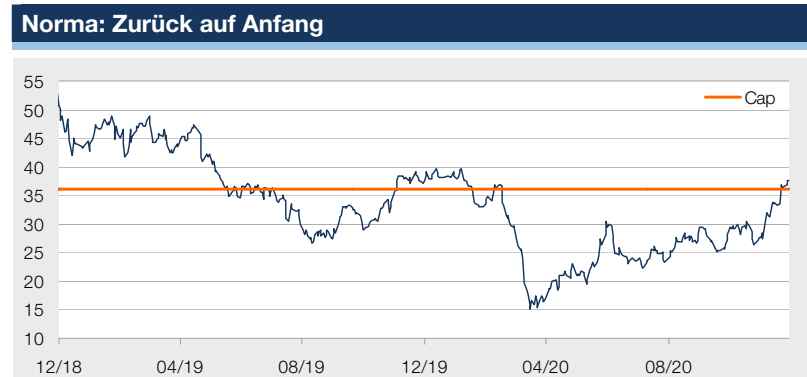






Einfach intelligenter investieren.

www.zertifikateawards.de



Das ZertifikateJournal
ist ein Info-Service der

BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.